

Nachrichten Worms

29.03.2018

Sphärische Klänge füllen die Halle



Die jüngeren Workshop-Teilnehmer spielten in der Turnhalle der Pestalozzi-Schule den Alltag zweier Vogelfamilien nach. Foto: photoagenten/Ben Pakalski

Von Sophia Rishyna

FERIENPROGRAMM Kinder und Jugendliche präsentieren an der Pestalozzi-Schule neu erlernte künstlerische Fertigkeiten

WORMS - An den ersten beiden Tagen der Osterferien lernten Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 15 Jahren bei einem Kunstprojekt im Alisa-Zentrum unterschiedliche Künste wie Trommeln, Singen, Ausdruckstanz und Bildende Kunst kennen. Bei einer Aufführung für Eltern, Großeltern und jüngere Geschwister demonstrierten sie in der Turnhalle der Pestalozzi-Schule anschließend stolz ihre gerade erlernten Fertigkeiten.

Mit Klängen symbolisch den Frühling anlocken

Mit einem Lied, einstudiert von Musikpädagogin und Grundschullehrerin Simone de

Picciotto, die das Projekt „Hit the beat“ ins Leben gerufen hatte, begann der Nachmittag. Mit sphärischen Klängen sollte symbolisch der Frühling angelockt werden. Diese entstanden durch das harmonische Zusammenspiel vieler exotischer Instrumente; so kamen Wah-Wah-Röhren, Monochorde und Shrutiboxen zusammen mit Rahmentrommeln und Gongs zum Einsatz.

Der zweite Teil, das Tanztheater, wurde von Gela Gordon eingeleitet und kommentiert. Die Kleinen stellten den Alltag zweier Vogelfamilien im Frühling dar, ausgestattet mit bunten Federmasken, die ihnen ganz klare Rollen zuwiesen: So gab es einen Vogelvater, der seine Familie ernährte, eine Vogelmutter, die auf ihre Kleinen aufpasste, und die Küken, denen am Ende des kurzen Stücks das Fliegen beigebracht wurde.

Auch im nächsten Stück stand die Tierwelt im Vordergrund: Was passiert, wenn Eulen, Katzen und Hunde aufeinandertreffen? Offensichtlich sind sie sich diese nicht ganz grün und „kämpfen“ gegeneinander, wenn auch auf spielerische Art und Weise. Die Mädchen spielten dabei Katzen und Eulen, während die Jungs sich Hundemasken aufsetzten.

Da sich das Projekt auch an ältere Kinder und Jugendliche richtete, durften sich diese mit einer eher auf sie abgestimmten Performance präsentieren: Zwei Gangs, die schwarze und weiße Masken trugen, trafen im Geheimen zusammen – nicht etwa, um einander Gewalt anzutun, sondern um Schere-Stein-Papier zu spielen.

Nach dem Tanztheater wurde es wieder musikalisch und Simone de Picciotto dirigierte Teilnehmer und Betreuer zu einem Kanon auf ein sommerliches Lied. Abschließend trommelten nacheinander drei verschiedene Gruppen ihre einstudierten Stücke. De Picciotto zeigte sich sehr zufrieden mit ihren Schützlingen und lobte die schnelle Auffassungsgabe der Kinder, deren Koordination zudem durch das Trommelprojekt gestärkt wurde, was sicherlich Musik in den Ohren der Eltern gewesen sein dürfte.

Bevor es für alle Beteiligten nach Hause ging, präsentierten die Kinder noch stolz ihre Arbeiten im Bereich der Bildenden Kunst: Unter dem wachsamen Auge der studierten Bildhauerin und Lehrerin Caro Kriebietke hatten sie mit Federn bestückte Masken gebastelt. Das Ergebnis waren fantasievolle und kreative Einzelstücke, die nach einer kurzen Vernissage mit ihren Schöpfern den Weg nach Hause antraten.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Weitere Empfehlungen

LAMPERTHEIM

Personalmangel macht sich bemerkbar ...

NACHRICHTEN WORMS

Keine Schlappen im Dom - Die Ehrenamtlichen im Glashäuschen ...